

1. Ziel des Konzepts

Wir wollen die Umweltbelastung durch Mobilität möglichst gering halten und weiter minimieren. Dienstkilometer werden effizient und umweltfreundlich genutzt.

2. Ist-Situation

Es ist kein öffentlicher Nahverkehr vorhanden und auch nicht zu erwarten.

Pfarrer und Ehrenamtliche fahren mit eigenen Fahrzeugen.

Es gibt kein Dienstfahrzeug, das wäre auch angesichts der wenigen gefahrenen Kilometer nicht sinnvoll. Der Privat-PKW des Pfarrers wird genutzt und die privaten Fahrzeuge der Ehrenamtlichen. Bei Veranstaltungen mit mehreren TN wird bereits darauf geachtet, dass -Fahrgemeinschaften gebildet werden.

Die Gemeindeglieder kommen individuell mit dem Auto, manche mit dem Fahrrad. Wir weisen immer wieder auf alternative Fortbewegung hin, nicht zuletzt mit unserem jährlichen Radgottesdienst in den Sommerferien und wir haben Fahrradständer auf dem Gelände installiert.

Ganz konkrete Abholangebote an Gemeindeglieder werden sehr selten in Anspruch genommen, Bedürftige sind so vernetzt, dass sie selbst Mitfahrgelegenheiten suchen und finden.

3. Maßnahmen

a) Dienstfahrten koordinieren

Wir bilden für Dienst- und Ehrenamtsfahrten Fahrgemeinschaften.

Wir beschränken Fahrten auf das Notwendige und kombinieren, wenn möglich, Termine.

b) Dienstkilometer effizient planen

Wir planen und bündeln Fahrten, wo immer es geht, um Kilometer zu sparen.

Wir nutzen vom nächstmöglichen Ort aus öffentliche Verkehrsmittel bei weiteren Fahrten. Das ist aber nicht für Einzeltermine sinnvoll, nur für Halb- oder Ganztagestouren.

c) Ehrenamtliche mobilisieren

Wir klären mit unseren Ehrenamtlichen, dass sie wo immer möglich, Fahrgemeinschaften bilden.

d) Alternativen und Unterstützung

Bei längeren Strecken prüfen wir, ob Fahrgemeinschaften mit anderen Gemeinden oder Organisationen möglich sind oder per ÖPNV gefahren werden kann.

5. Nachhaltigkeit & Weiterentwicklung

Dienstfahrten beschränken wir weiterhin auf das Notwendige, um Kilometer und Kosten zu sparen. Umweltfreundliche Alternativen (z.B. Dienst-E-Bike für den Pfarrer für kurze Strecken), dann prüfen wir.

Sofern Gebäude und Pfarramt erhalten bleiben, prüfen wir PV auf dem Kirchendach und planen dann den Umstieg auf E-Mobilität.

Wenn eine PV-Anlage auf dem Kirchendach installiert sein sollte (siehe Planung Strom), kann an eine Ladesäule gedacht werden. Allerdings ist noch völlig unklar, wie es mit Pfarrhaus und Pfarramt in ca. 5 Jahren weitergehen wird. Das macht eine realistische Planung unmöglich.

Wir betrachten die Fahrten jährlich mittels des Grünen Datenkontos und bewerten sie. Dies ist Teil unserer Bemühungen im Rahmen des THG-Reduktionskonzeptes.

Freigegeben vom Kirchenvorstand am 25.07.2025

Unterschrift des KV-Vorsitzenden
Pfr. M. Menzinger